

# **Du mußt volksdeutsch sein!**

**Von Dr. Horand Horst Schacht**

**Druck und Verlag von W. Grünewell, Dortmund**

# **Du mußt volksdeutsch sein!**

**Von Dr. Horand Horst Schacht**

**Druck und Verlag von W. Grüwell, Dortmund**

Gewidmet

den Kameraden und Freunden

der Wislade in Westfalen-Süd

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Copyright by W. Grüwell, Dortmund, 1935.

## Geleitwort.

Wir sollen die Dinge zu uns reden lassen und nicht immer nur über die Dinge reden.

Unsere gesamtdeutsche Haltung ist eine nationalsozialistische Gewissenspflicht. Tatsachen müssen uns politisch erziehen und vor leichtfertiger Oberflächlichkeit bewahren. Aus der praktischen Arbeit innerhalb und außerhalb der verkümmerten Reichsgrenzen entstanden die nachfolgenden Zeilen wie auch die Zusammenstellung brauchbarer Hilfsmittel, die jedem Deutschen, insbesondere aber dem Lehrer und Jugendführer zur stärksten Benutzung zur Hand sein sollen.

Aus dem Zweck dieses Hefchens ergibt sich, daß ein größerer Umfang nicht vonnöten war, da es in weiteste Kreise kommen soll. Auf Wissen und Können begründete, erlebnisreiche Gesinnung und Tatwille sind hierbei alles.

Dortmund, am 9. November 1934.

**Horand Horst Schacht.**



## Deutscher Volksgenosse,

du mußt wissen und danach handeln,

daß du ein Glied des **deutschen Hundertmillionen-Volkes** bist!

Sprich also nicht mehr

vom deutschen Sechzigmillionenvolk!

Kein anderes Volk würde so gedankenlos sein, über ein Drittel seiner Brüder zu vergessen. Jeder dritte Deutsche lebt also heute außerhalb der verstümmelten Reichsgrenzen.

Dieses deutsche Volk ist wie jedes andere Volk eine natürliche Einheit. So wie es keine Hunde, sondern nur Hunderassen, keine Bäume, sondern nur Baumarten gibt, so gibt es keine Menschen an sich, sondern nur Völker. Diese Völker bestehen nicht aus einer Summe von Einzel-Ichs, sondern die Grundzellen sind die Familien. Wie hilflos ist doch der Einzelmensch, wenn er geboren wird; er braucht Vater und Mutter, Geschwister und die Volksgenossen, um leben und wirken zu können.

Deutscher kann nur sein, wer von deutschen Eltern geboren ist. Aber das genügt nicht. Du mußt auch Deutscher sein wollen und für dein Volk leben. Durch die Geburt bekommst du nur die Möglichkeit, Deutscher zu werden, gewissermaßen ein deutsches Herz — aber es ist hohl! Du mußt es mit deutschem Inhalt füllen, damit es nicht eingedrückt wird oder mit fremden Inhalten sich anfüllen läßt. Die Geschichte ist daher in Wahrheit der Wettbewerb, ja oft der Lebenskampf der Völker miteinander. Es gibt nur ein Recht, das ist das Lebensrecht eines Volkes. Dagegen kann nichts bestehen. Es gibt also kein Recht, das nicht den Einsatz des Volkes verlange. Wenn ein Volk zu schwach ist, wird es nach Gottes Naturgesetzen vernichtet.

Bedenke, daß zum Volk nicht nur die jetzt lebenden Deutschen, sondern unsere Voreltern und Ahnen ebenso gehören wie die Enkel und Nachfahren. Die Eltern geben uns zu treuen Händen, was wir dem

Die Grenzlanddeutschen sind die Front unseres Volkstörpers, sie verteidigen deutsches Blut und deutschen Boden. Wir sind nur Etappe. Wenn man dich angreift, wehrst du dich mit deiner Faust; erst wenn diese zu schwach ist, rückt der Gegner dir auf den Leib. Dein Herz aber bekommt der Feind nur, wenn er es dir aus dem Leibe reißt. Bei unserem Volkstum im geschlossenen Siedlungsgebiet trifft der andere zuerst auf unsere Volkstumsgrenze, unser Herz. Viel weiter zurück liegt die verkümmerte Staatsgrenze, unser Leib. Und wiederum 50 Kilometer binnenwärts liegt infolge der entmilitarisierten Zone unsere Wehrhoheit, die schützende Faust.

Du verstehst nun, weshalb wir Bücher wie „Grenzland Baden“ oder „Grenzland Sachsen“ nicht mögen. Innerhalb der Reichsgrenze wohnen doch nur Binnendeutsche. Niemand unterdrückt sie, raubt ihre Sprache, enteignet ihren Boden, schließt ihre Schulen, mißhandelt sie und mißgönnt ihnen sogar ihre Kirche. Das aber ist außerhalb der Grenzen vielfach der Fall. Dort kämpft man nicht mehr um Deutschlands Stellung in der Welt wie im Weltkrieg mit den Waffen, im Grenz- und Auslandsdeutschtum kämpfen Väter und Mütter, Kinder und Greise um die Existenz des Deutschturns!

Du wirst auch nicht mehr vom „Polnischen Korridor“ leichtfertig schwätzen und damit feindliche Propaganda stärken, sondern vom Deutschen Weichselland reden, so wie du die Namen der Städte und Orte in den abgetrennten Gebieten deutsch nennen wirst. Du wirst Ost-Oberschlesien statt Polnisch-Oberschlesien sagen, du wirst neben dem Versailler Diktat das Diktat von St. Germain lassen. Deine Karten dürfen nicht die Deutschturnsgebiete des ehemaligen Österreich-Ungarn unterschlagen.

Wir verlangen volksdeutsche Opferpflicht, kein Almosen, sondern tätiges und tägliches Vorleben und keine Phrasen. Du sollst dich ärgern, wenn deine Zeitung zu wenig über das Grenz- und Auslandsdeutschturn bringt. In deinen Jugendherbergen, deinen Arbeitsräumen und Schulzimmern sollen Bilder und Bekenntnisse der Deutschen jenseits der Grenze zu finden sein. Freudig sollst du die Lieder des gesamten deutschen Volktes singen. (Liederbuch „Aus allen Gauen“.)

Du sollst mit deinen Wanderungen nicht an den aufgezwungenen Staatsgrenzen haltmachen. Wohl darfst du fremdes Land und fremde Sitte kennen lernen. Warum aber besuchst du nicht deine Brüder jenseits der Grenze?

Aber auch wenn einmal die Grenzlanddeutschen ins große Reich eingekehrt sind, bleiben noch viele Auslandsdeutsche in Europa und

Übersee übrig. Sie müssen und wollen in ihrem Staate bleiben, wollen sich ihr deutsches Wesen, ihre Sprache und Sitte aber nicht rauben lassen. Sie sind volkstreu und staats-treu. Nenn diese Auslandsdeutschen Brüder nicht „Minderheiten“. Das klingt, als seien es kümmerliche und wertlose Reste, die eine andersvölkische Mehrheit vergewaltigen dürfte. Es sind auslandsdeutsche Volksgruppen. In vielen Fällen wurden sie als Siedler gerufen; sie haben Neuland auf friedlichem Wege errungen. Auch aus wirtschaftlicher Not, aus religiösen und politischen Gründen haben sie ihre Heimat verlassen. Wir haben uns bisher zu wenig um sie gekümmert, obwohl die Auslandsdeutschen bahnbrechend für deutsche Kultur und Wirtschaft waren. Wunderst du dich, wenn man diese Auslandsdeutschen unterdrückt, da wir sie nur selbst so gering achteten? Du weißt, wenn ein Glied deines Körpers abstirbt, ist nicht dieses schuld, sondern dein Herz, das nicht genügend Blut hinsandte und aufnahm. Sollten diese Auslandsdeutschen jetzt nicht besonders wichtig für das Verständnis deutschen Wesens und eine Wiedergewinnung des Absatzmarktes bedeutsam sein?

Wenn du an den Verlust deutschen Bodens denkst, darfst du nicht nur die siebzigtausend Quadratkilometer nennen, die vom Deutschen Reich abgerissen wurden, sondern du mußt wissen, daß die Grenz- und Auslandsdeutschen an die hunderttausend Quadratkilometer, meist durch Bodenenteignung, verloren.

Während das 19. Jahrhundert keine 10 Kirchenenteignungen kennt, sind in den 15 Jahren seit Weltkriegsende 3000 Kirchen von Glaubensbrüdern gleicher Konfession, aber fremden Volkstums enteignet worden.

40 Millionen unterdrückte Volksgruppen gibt es in Europa. Muß man nicht das Volkstum als von Gott gegeben anerkennen? Diese Menschen alle, einschließlich der Deutschen, wollen nur Kulturfreiheit. Der schwere Terror der Gegner in diesem Kampfe ist kaum zu schildern. Sindest du es recht, daß der Minister einer auswärtigen Macht, der das gesamte Schulwesen eines abgetrennten Gebietes vernichtete, am 26. Oktober 1931 in Köln ein Institut eröffnete und wegen seiner „Verdienste für das Deutschtum“ mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet wurde? Warum dürfen die Deutschen in Eupen-Malmedy nicht abstimmen? Weshalb gibt es keine deutschen Schulen im Elsaß? Es ist bittere Tatsache, daß fremde Mächte deutsche Menschen von ihrem Acker vertreiben und deutsche Kinder ohne deutschen Unterricht aufwachsen lassen. Wir haben unumstößliche Unterlagen, wie heute noch

unschuldige Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen in tiefliegenden Räumen mit Knuten auf ihre gerichtliche Vernehmung vorbereitet (!) werden, indem man die Finger in Klemmen quetscht, um die gewünschten Geständnisse zu erlangen; Gummifnüppel und Kolben helfen nach (!).

Es ist nicht unsere Schuld, wenn wir nicht alles sagen können. In den meisten Fällen würden die Grenz- und Auslandsdeutschen doppelt dafür büßen müssen. Auch Reichsdeutsche halten sich zuweilen lange im Ausland auf, wir nennen sie Auslandsreichsdeutsche. Verwechsle sie nicht mit den Auslandsdeutschen! Schreibe nicht, die Auslandsdeutschen dürfen für das Deutsche Reich wählen, wenn du die Auslandsreichsdeutschen meinst.

## II.

Sage nicht, daß ich den Staat nicht recht würdige.

Du weißt, die nationalsozialistische Bewegung ist alles umfassend, also total, nicht aber der Staat. Alfred Rosenberg selbst sagt:

„Der Staat ist uns heute kein selbständiger Göze mehr, vor dem alle im Staube zu liegen hätten. Der Staat ist nicht einmal ein Zweck, sondern er ist auch nur ein Mittel zur Volkserhaltung. Ein Mittel unter anderen, wie es Kirche, Recht, Kunst und Wissenschaft ebenso sein sollten. Staatsformen ändern sich, und Staatsgesetze vergehen. Das Volk bleibt. Daraus folgt allein schon, daß die Nation das Erste und Letzte ist, dem sich alles andere zu unterwerfen hat.“ (Der Mythos des 20. Jahrhunderts. S. 526.)

Wie zwei Brüder, auch wenn sie verschiedene Kappen tragen, doch Brüder bleiben, so auch Volksgenossen, die in verschiedenen Staaten leben.

Du fragst mich, warum ich unseren nationalsozialistischen Staat trotzdem so liebe. Er ist Kerndeutschland, und du hörtest, er ist ein Mittel zur Volkserhaltung. Auch ist der neue deutsche Staat zum ersten Male auf dem Volkstum, auf Blut und Boden in allen seinen Lebensformen aufgebaut.

Wenn aber Staat und Partei ihre Grenze an den Staatsgrenzen finden müssen, wer pflegt dann die vielfältigen Beziehungen zu den Grenzland- und Auslandsdeutschen? Der Volksbund für das Deutsche im Ausland, kurz VDA. genannt, ist dazu berufen. Die Bundesleitung ist in Berlin W 30, Martin-Luther-Straße 97. Ein volksdeutscher Vorkämpfer ist Bundesleiter. Gewiß hast du schon hier und da dem VDA. ein Scherflein gegeben. Das genügt nicht, du



mußt Mitglied im Sinne von Mitkämpfer sein. Auch Adolf Hitler bekennt aus seiner Jugendzeit, wie er für den heutigen Landesverband Österreich tätig war, nämlich: „Auch ich hatte so einst die Möglichkeit, schon in verhältnismäßig früher Jugend am Nationalitätenkampf des alten Österreich teilzunehmen. Für „Südmark“ und „Schulverein“ wurde da gesammelt, durch Kornblumen die Gesinnung betont, mit „Heil“ begrüßt und „Deutschland über alles“ gesungen trotz Verwarungen und Strafen.“ (Mein Kampf, S. 10.)

Da deutsch ist, wer zum deutschen Volke gehört, haben die Auslandsdeutschen in voller Achtung ihrer besonderen Lage einen gleichberechtigten Platz neben den Inlandsvolksgenossen.

Du verstehst nun, weshalb der Reichsinnenminister Dr. Frick zur VDA.-Tagung Pfingsten 1934 sagen mußte: „Der VDA. ist im neuen Reich damit von seiner früheren Stellung am Rande des deutschen Geschehens in eine entscheidend wichtige Stellung deutscher Lebensverbundenheit gerückt und verdient die Unterstützung jedes Volksgenossen, vor allem auch jedes echten Nationalsozialisten . . . Der Nationalsozialismus ist der Hüter des volksdeutschen Gewissens im Reiche: Darum wird kein Nationalsozialist sich den Anforderungen entziehen, die der VDA. als Mittler und Treuhänder insbesondere der Grenzlandsdeutschen und der deutschen Minderheiten im Ausland an das deutsche Volk stellen muß . . . Jeder deutsche Reichsbürger soll sich dessen bewußt werden, daß er nicht nur Staatsbürger, sondern auch Volksgenosse ist, der Verpflichtungen dem gesamten deutschen Volkstum gegenüber auf sich zu nehmen hat.“

Weil wir unser Volk lieben, können wir auch vor anderem Volkstum Achtung haben. Wollte der Herrgott Menschheitsbrei, so hätte er keine Völker geschaffen. Unsere biologische Geschichtsauffassung wird allen begründeten Lebensansprüchen gerecht. Das ist die Friedenspolitik unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, der als Volkskanzler dem ganzen Hundert-Millionen-Volke gehört. In seiner Rede vom 17. Mai 1933 erklärte der Führer: „Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. Wir kennen daher nicht den Begriff des Germanisierens. Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielleicht aus Polen und Franzosen Deutsche

zu machen, ist uns genau so fremd, wie wir uns leidenschaftlich gegen jeden umgekehrten Versuch wenden!"

Da es nur das Lebensrecht eines Volkes als wirklich durchschlagend gibt, müssen wir darauf achtgeben, daß unser Volkstörper gesund ist. Hierher gehört alles das, was wir Bevölkerungspolitik nennen. Die gute Erbmasse soll sich vermehren; die Kinderzahlen müssen das deutsche Volk erhalten können, es darf nicht vergreifen. Die Verteilung auf Stadt und Land muß geordnet sein, ebenso wie der berufstätigste Aufbau. Wir wollen keine Vermehrung des Ungesunden und Schwachen.

Wir sehen alles von dem einen Standpunkt des Volkes. Gerne möchte man den nationalsozialistischen Rassengedanken gegen uns ins Feld führen. Wir entgegnen darauf mit den Worten Adolf Hitlers vom 30. Januar 1934: „Der nationalsozialistische Rassengedanke und die ihm zugrunde liegende Rassenenerkenntnis führt nicht zu einer Geringschätzung oder Minderbewertung anderer Völker, sondern vielmehr zur Erschöpfung der gestellten Aufgabe einer allein zweckmäßigen Lebensbejahung und Lebensforterhaltung des eigenen Volkes.“

Gerne möchte man auch den Nationalsozialismus als Faschismus verdächtigen. Das ist grundfalsch. Der Nationalsozialismus gründet sich auf der gott- und naturgegebenen Einheit des Volkes, der Staat ist ihm nur Mittel, der Führer, aus dem Volk hervorgegangen, erfüllt mit seiner Regierung die innere Zielsetzung dieses Volkes.

Beim Faschismus formt der Staat das Volk, ja er vernichtet sogar gottgewolltes Volkstum. Der Staat ist nicht Mittel der Volkserhaltung, sondern Selbstzweck. Seine Ziele kann er daher auch nicht einer Gottesordnung entnehmen, sondern sie werden ihm vom Duce gesetzt, der sie aus Schau und Geschichte entnimmt. Wir haben hier noch die Nachwirkung des Imperium Romanum, eine Steigerung der romanischen, westlichen Staatsidee.

Dieser Gegensatz muß dir bewußt bleiben, er gibt uns eine Gewißheit, daß unser Volk im Boden wurzelt wie eine unerschütterliche Eiche. Deshalb ist schädlich, was dieser natürlichen Ordnung von Blut und Boden abträglich ist.

Zweierlei haben uns die Grenz- und Auslandsdeutschen geschenkt, was Gesamtgut des ganzen deutschen Volkes werden soll. Zuerst den Grundsatz der Selbsthilfe, wie er auch die nationalsozialistische Bewegung beseelt. Die Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen mußten

ihr Volkstum ohne, ja oft gegen den Staat behaupten. Man konnte sich nicht auf die Tätigkeit von Dienststellen verlassen. Genau so mußte der untadelige Beamte, der im Grenzkampf immer nur auf Anordnungen wartete und den Geist der Selbsthilfe verloren hatte, sehr versagen. Diesen Geist der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung, brauchen wir alle, damit wir nicht immer von den anderen etwas erwarten, sondern selbst Volk und Staat tragen. Serner erlebten die Deutschen in den Grenzgebieten und im Ausland oft stärker die Volksgemeinschaft. Da mußte der deutsche Bauer erkennen, daß der deutsche Knecht und Kaufmann ihm näher standen als der fremde Bauer; der Arbeiter empfand den fremdvölkischen Arbeiter als Rivalen und fühlte sich noch eher dem deutschen Werkmeister und Unternehmer verbunden.

Der auslanddeutsche Wissenschaftler war lieber im Kreise seiner Volksgenossen als auf einer Tagung mit fremdvölkischen Wissenschaftlern. Im Deutschen Reich tobte der Klassenkampf heftiger, weil die Erkenntnis des Volkstumskampfes fehlte. Die internationale Bourgeoisie mit ihren Trusts und Bankverbindungen und Kongressen war genau so verderblich wie die Lehre vom internationalen marxistischen Klassenkampf. Beide sind nur Vorder- und Rückseite desselben Vorganges.

Die natürliche Einheit des Volkes wurde zerstört. In Wahrheit haben alle Volksgenossen, jeder an seinem Platze, ihre bestimmten Aufgaben zu erfüllen. Das Volk ist wie ein lebendiger Körper, wir sagen: ein Organismus. Niemand wird von vielen Menschen die Hände abschlagen und aufreihen, niemand wird die Köpfe abschneiden und nebeneinander legen, wie es die internationalen zersetzenden Lehren taten. Jeder weiß, daß bei einem Körper Hände, Kopf, Herz und Magen usw. nötig sind, verschiedene Aufgaben haben und gleich wertvoll in Wechselbeziehung stehen. So weiß jetzt jeder Deutsche, daß ihm aber auch jeder Volksgenosse näher steht als auch nur irgendein Fremder. Wir halten es mit dem alten Preußenwort: Jedem das Seine!

Zur Lebenserhaltung des Volkstums, gleichgültig wo in der Welt, ist aber Sozialismus nötig. Dies ist nichts anderes als Volksgenossenschaft, bei der Gemeinnutz vor Eigennutz geht. Wie die Wurzeln einer Eiche vielgestaltig und aus mancherlei Boden ihre Kraft saugen, so wird die Erzeugung niemals öde gleichgemacht werden können. Wie hier die schöpferischen Kräfte frei walten müssen, so läßt sich auch der Verbrauch nicht vergewaltigen. Die Volksgenossen haben glücklicherweise vielerlei Bedarf, wie auch bei der Eiche sich vielgestaltig Knospen, Blätter, Blüten entfalten.



Wir erkennen aber bei der Eiche, daß alle Kräfte für die Rinde dem Stamm zu dienen haben, dem Schutz des Ganzen, gewissermaßen der Wehrhoheit. Aber die verbindenden Saftströme von den Wurzeln, der Erzeugung, zum Blätterdach, dem Verbrauch, sind sozialisiert, d. h. müssen dem Ganzen dienen. Genau so ist deutscher Sozialismus. So dient uns die Post, die Eisenbahn, die Staatsverwaltung und soll uns auch der Geldverkehr dienen. Darum steht als Kernpunkt des nationalsozialistischen Programmes die Brechung der Zinsnechtschaft.

Vor allem das Weltkriegserlebnis und der Angriff der Feinde auf die unveräußerliche Ganzheit des Deutschtums schufen ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit diese volksdeutsche Einstellung, die das Volkstum als ewige Grundlage deutschen Lebens bekennt. Kraftquelle der nationalsozialistischen Erhebung ist Sehnsucht nach ge-eintem Volkstum. So mußte der deutsche Erneuerungswille alle Glieder des gesamten deutschen Volkes erfassen.

Jeder Deutsche ist aufgerufen als Kämpfer in die große heilige Volksfront des ewigen Deutschland einzutreten!

# Unser Vaterland.

Don Horand Horja Schacht.

Wo deutsche Männer Schollen wenden,  
mit frommem Sinn das Saatkorn spenden,  
wo Brüder Volfes Not erleiden,  
weil Grenzen deutsches Land zerschneiden,  
ist Deutschland, unser Vaterland.

Wo deutsche Mütter heut' wie morgen  
treu tragen unsre tiefsten Sorgen,  
daß unermüdlch ihre Güte  
des Volfes Wesenheit behüte,  
ist Deutschland, unser Vaterland.

Wo deutsche Knaben Pläne schmieden,  
Schmach fühlen ob der Feinde „Frieden“,  
wo Stolz und Kraft das Herz bewegen,  
gespannt der Geist, gesund das Regen,  
ist Deutschland, unser Vaterland.

Wo deutscher Mädchen Grohsinn schaltet  
und edle Sitte kraftvoll waltet,  
wo heil'ger Wunsch lebt, ehrlich Mühen  
für unsres Volfes freies Blühen,  
ist Deutschland, unser Vaterland.

Wo tief im Blut die Ehre ruht  
und alle Not nur stärkt den Mut,  
verwurzelt unsre Treusten stehen  
wie deutscher Wald in Sturmeswehen,  
ist Deutschland, unser Vaterland.

# Gliederung des Grenz- und Auslanddeutschtums.

„Deutsches Volk“ ist die natürliche Einheit von 100 Millionen Volksgenossen gleichen Wesens und Willens.

„Reichsdeutsche“ ist der Teil des Gesamtvolkes, der in einer staatlichen Lebensform (Staatsangehörigkeit) lebt. Diese Staatsangehörigkeit konnte bisher auch jeder Fremde (Nichtdeutscher, z. B. Ostjude) erwerben. In Zukunft wird es im Deutschen Reich (Staat) Staatsangehörige, Staatsbürger, Ausländer geben. Staatsangehöriger wird man, mit Ausnahme jedes Fremdrassigen, durch die Geburt. Staatsbürger wird jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die sich als wahre Deutsche bewährt haben. (Schule, Arbeitsdienst, Beruf, Mutterchaft.) Ausländer, also auch die Juden sollen Gastrecht genießen. Nur wenn sie dieses mißbrauchen, sollen sie des Landes verwiesen werden.

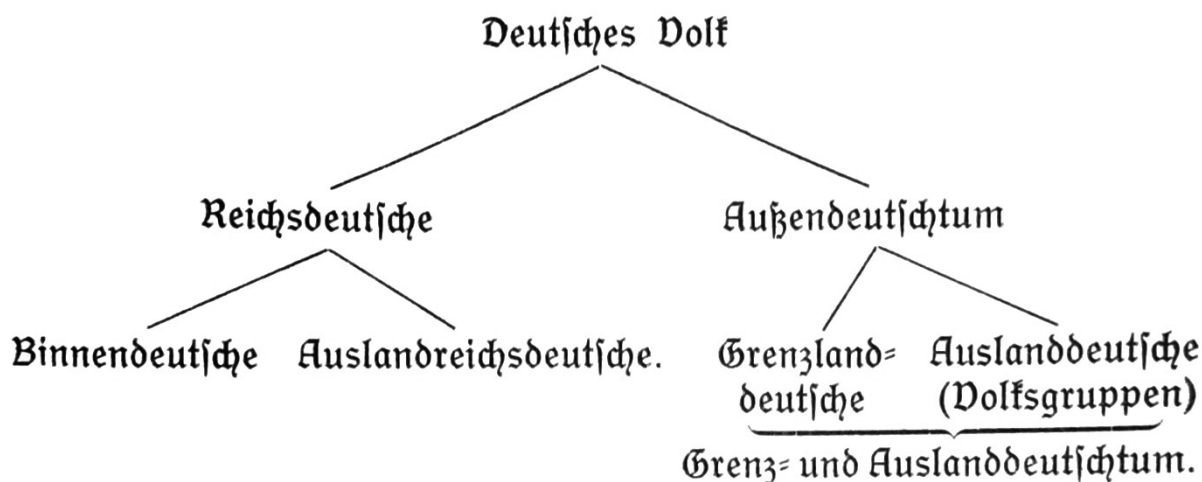
„Binnendeutsche“ sind die Reichsdeutschen, die innerhalb der Reichsgrenzen leben. Also auch die Reichsdeutschen an der Innenseite der Grenzen sind keine Grenzlanddeutschen, sondern Binnendeutsche an den Grenzen, allenfalls Grenzdeutsche.

„Auslandreichsdeutsche“ sind die Reichsdeutschen, die sich für längere oder kürzere Zeit im Ausland aufhalten. Oft bilden sie sogenannte Deutsche Kolonien in den großen Städten des Auslandes.

„Außendeutschtum“ umfaßt das Auslanddeutschtum im weiteren Sinne, also alle deutschen Volksgenossen, die außerhalb der Reichsgrenzen mit fremder Staatsangehörigkeit leben und somit keine Auslandreichsdeutschen sind.

„Grenzlanddeutsche“ sind von den Außendeutschen diejenigen, welche in unmittelbarem Zusammenhang mit dem reichsdeutschen Teile des gesamten deutschen Volkes auf dem geschlossenen deutschen Volks-siedelboden in Mitteleuropa wohnen und deren Zusammenschluß meist wider das Selbstbestimmungsrecht der Völker vorenthalten wird.

„Auslanddeutsche“ sind die Volksgruppen in meist geschlossenen, bodenständigen Siedlungen in den Deutschtumsgebieten abseits der Reichsgrenzen. Vermeide den Ausdruck „Minderheiten“! Bildlich kannst du dir es vorstellen, wie (Sprach-) Inseln im (Völker-) Meer. Ihr Lebensgrundsatz lautet und muß lauten: „Staatstreue, aber volkstreu!“



## Grundlegende Hilfsmittel.

Nur mittelbare Merkmale helfen uns, das Wesen des GuA. (Abkürzung für „Grenz= und Auslandsdeutschtum“) näher zu bestimmen. Grundlegend ist die Abstammung sowie die Behauptung von Blut und Boden. Doch gibt es auch sogenannte zugewandte Stämme. In manchen Fällen ist auch gemeinsames Religionsbekenntnis bedeutsame Stütze des Volkstums. Entscheidend ist das Bewußtsein und der Volkswille, die ständige Neuformung des Volkstums — also die biologische und seelische Lebenskraft.

Die zahlenmäßige Feststellung (Statistik) stößt auf große Schwierigkeiten. Selten liegen Zahlen für die gleiche Zeit und unter gleichen Bedingungen vor. Abstimmungs= und Wahlergebnisse geben nur bedingt richtiges Material. Man beachte: Wahlbeteiligung, wer Wahlrecht hat, Art der Durchführung, wirtschaftliche und andere Einflüsse, Terror, nachträgliche „Berichtigungen“, vor allem auch die willkürliche Abgrenzung der Wahlbezirke. Da die Unterdrückung überall gegen das Deutschtum gerichtet ist, sind die Wahl= und Abstimmungszahlen als Mindestzahlen wertvoll. Auch bei Volkszählungen erhält man keine eindeutigen Unterlagen; oft wird nach Sprachzugehörigkeit (Verkehrs=, Eltern=, Lieblings= oder Umgangssprache usw.), Volkszugehörigkeit oder Nationalität gefragt. Nicht immer gibt die Sprache (Mundart) völlig die Volkszugehörigkeit an. Ethnische Sondergruppen, meist einem Hauptvolkstum zugewandte Stämme, dürfen nicht mit echten Nationalitäten verwechselt werden. Übelste propagandistische Erfindung sind daher die wendische, litauische oder gar friesische „Minderheit“ im Deutschen Reich.

Wesentlich ist auch die Darstellung im Kartenbild. Wenn wir von Fälschungen absehen, so spielt doch eine große Rolle, welche statistischen Unterlagen wir verwenden. Die gewöhnlichen Karten sind alle unzulänglich. Besser ist, man stellt nicht einfach eine Sprach- oder Nationalitätsmehrheit dar, sondern das abgestufte Mischungsverhältnis. Dann würde die Karte dir nicht nur zeigen, hier wohnen z. B. mehr Polnischsprechende (Sprache ist nicht immer Gesinnung!) als Deutschsprechende, sondern auch die Prozentstärke, also z. B. 60 % polnisch, 40 % deutsch usw. Hierbei sind die Landschaftsgrenzen den Verwaltungsgrenzen vorzuziehen. Ebenso wäre es erwünscht, wenn die Siedlungsdichte berücksichtigt würde. Von den nachgenannten Hilfsmitteln laß dir einmal in einer öffentlichen Bibliothek Nr. 8 geben, dort kannst du nachlesen, was ich über diese Frage geschrieben habe. Als Karte für deine Schulungsarbeit empfehle ich dir Nr. 45, sie ist haltbar, handlich, mit Unterstützung des VDA. herausgegeben, enthält auf dem Rande einen guten Text, der das eben Genannte berücksichtigt — und kostet nur 8 Reichsmark.

Zu beachten sind auch Zuzug, Abwanderung, Unterwanderung, Geburtenfrage und soziale Schichtung. Es ist z. B. sehr wesentlich zu wissen, ob es sich um alteingesessenes, deutsches Bauerntum oder um landfremde Elemente handelt! Oft stehen natürliche Landschaft, Wohndichte, Sprach- bzw. Volkszugehörigkeit in enger Wechselwirkung.

Entstanden ist das GUA. durch Auswanderung oder Abtrennung vom geschlossenen Reichskörper. Fremde Fürsten und Staaten riefen deutsche Bauern, Ritter, Bürger, Handwerker, Gelehrte usw. für Kolonisationsarbeit. Ein zehnmal größeres Gebiet haben wir europäischer Gesittung, westlicher Kultur und abendländischem Christentum gewonnen und Europa zum Geschenk gebracht, als wir durch die Wiederbesiedlung des deutschen Ostens selbst in Besitz nahmen.

Die deutschen Volksgruppen im Ausland haben in ihren Gebieten Heimatrecht. In den meisten Fällen haben sie ihren Boden der Wildnis abgerungen.

Wirtschaftliche Not (Frankreichs Raubkriege, Erbteilungen der Bauernhöfe, die dann zur Ernährung nicht ausreichten), Bedrückungen und Enge der Heimat (politische und religiöse Unterdrückung) brachten neben Freude an Abenteuern wertvollste Volksbrüder zur Auswanderung, wobei die Heimat und der Weggezogene sich oft gegenseitig verloren.

Geschichtliche Tragik ließ deutsche Gebietsteile, zuweilen freiwillig, zu eigenen Staatsbildungen werden oder absinken (Niederlande, Luxemburg).

burg, Liechtenstein, Schweiz = „abgeteiltes deutsches Volk“), andere trennte uns die Raubgewalt angreifender Staaten ab.

Deutsches Volk ist mehr als die Summe der Staatsbürger des Deutschen Reiches. Die Grenz- und Auslandsdeutschen sind in gleicher Weise Erhalter unseres Blutes, Schützer unserer Art, Mittler unseres Wesens, unserer Kultur, Sprache und Wirtschaft und wertvolle Brücken zu den anderen Völkern. Wenn wir sie nicht vollwertig achten (etwa für „zweitrangig“ erklären), sie nicht pflegen, dann treiben wir Volksverrat und dürfen uns nicht wundern, wenn fremde Staaten und Völker die von uns im Stich gelassenen Grenz- und Auslandsdeutschen vernichten und danach uns selbst angreifen werden.

Darum greife zu den Hilfsmitteln, die gründlicher Vorbereitung oder deiner täglichen Arbeit dienen wollen. Denn alle unsere Wissenschaft ist ja dazu da, der Wahrheit und damit dem Leben des Volkes zu dienen.

1. Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums. 5 Lieferungen bisher erschienen. Verlag Hirt, Breslau 1933 ff.
2. Bibliographisches Handbuch des Auslandsdeutschtums. Deutsches Auslands-Institut, Stuttgart 1932 ff.
3. W. Winkler: Statistisches Handbuch des gesamten Deutschtums. Verlag Deutsche Rundschau, Berlin 1927.
4. M. H. Boehm: Das eigenständige Volk. Verlag Vandenhoeck & Rupprecht, Göttingen 1932.
5. E. Barta und K. Bell: Geschichte der Schutzarbeit am Deutschen Volkstum. Verlag Verein für das Deutschtum im Ausland, Dresden 1930.
6. O. Kredel und S. Thierfelder: Deutsch-fremdsprachiges (fremdsprachig-deutsches) Ortsnamenverzeichnis. Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin 1931.
7. Haack-Rüdiger: Das Deutschtum der Erde. Wandkarte mit Textheft. Verlag Justus Perthes, Gotha.
8. H. H. Schacht: Die Darstellung grenz- und auslandsdeutscher Siedlung im Kartenbild. Verlag Perthes, Gotha 1932 in Pet. Mitt. Ergänzungsband 214.
9. Norbert Gürke: Der Nationalsozialismus, das Grenz- und Auslandsdeutschtum und das Nationalitätenrecht. Verlag Braumüller, Wien und Leipzig, 1932.
10. Volk unter Völkern. Hrsgb. K. E. von Loesch. Deutscher Schutzbund-Verlag, Berlin 1925.



11. Staat und Volkstum. Hrsgb. K. C. von Loesch. Deutscher Schulbuch-Verlag, Berlin 1926.
12. Der westdeutsche Volksboden. Hrsgb. W. Dolz. Verlag Hirt, Breslau 1925.
13. Der ostdeutsche Volksboden. Hrsgb. W. Dolz. Verlag Hirt, Breslau 1926.
14. H. H. Schacht: Was bedeutet das Bauerntum für das Grenz- und Auslanddeutschtum. Westermanns Monatshefte. Oktober 1934.
15. Karl Thalheim: Das Grenzlanddeutschtum. Verlag de Gruyter, Berlin 1933.
16. Nix Dolfer: Das Grenz- und Auslanddeutschtum. Verlag Eher, München 1931.
17. Das Deutschtum des Südostens 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, jedes Jahr einen Band. Verlag Alpenland-Buchhandlung Südmark, Graz.
18. Nation und Staat. Monatszeitschrift. Verlag Braumüller, Wien und Leipzig.

### **Was muß jeder Deutsche über das Grenz- und Auslanddeutschtum lesen?**

19. H. Steinacher: Volkstum jenseits der Grenze. Francksche Verlags- handlung, Stuttgart 1934.
20. Volksdeutscher Durchbruch. Aufrufe und Bekenntnisse. Verlag VDA., Berlin W 30 1934.
21. Gottfried Sittbogen: Was jeder Deutsche vom Grenz- und Auslanddeutschtum wissen muß. Verlag Oldenbourg, München und Berlin 1934.
22. S. Lange: Grenzen zwischen Deutschen und Deutschen. Bilder mit Text. Verlag Eher, München 1933.
23. R. Bahr: Volk jenseits der Grenzen. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 1933.
24. Deutsche Arbeit, Monatszeitschrift (Große Ausgabe mit Berichtsteil). Verlag Grenze und Ausland, Berlin W 30.
25. R. Czafi: Deutscher Wegweiser, Grenz- und Auslanddeutsches Reisehandbuch. Verlag Bernard & Gräfe, Berlin 1932.

### **Was braucht der Lehrer?**

26. Wichtige Bücher über das Auslanddeutschtum. Ein Verzeichnis. Deutsches Ausland-Institut, Stuttgart.



27. Grenz- und Auslanddeutschtum, ein beratendes Bücherverzeichnis. Verlag Institut für Lesen und Schrifttumskunde, Leipzig N 22.
28. Otto Boelitz: Das Grenz- und Auslanddeutschtum. Verlag Oldenbourg, München und Berlin 1930.
29. K. E. von Loesch: Das Antlitz der Grenzlande. Verlag Brudmann, München 1933.
30. Heinz Manthe: Schularbeit im Dienste des Auslanddeutschtums. Verlag VDA., Berlin W 30 1933.
31. Joachim Geiger: Das Auslanddeutschtum im Unterricht. Verlag Ziefeldt, Osterwieck 1926.
32. Richard Frankenberg: Das Grenz- und Auslanddeutschtum im Geschichtsunterricht der höheren Schule. Verlag Teubner, Leipzig und Berlin 1930.
33. Karl Alnor: Das Minderheitenproblem im Unterricht. Verlag Walter Muhlau, Kiel 1928.
34. A. Potrandt: Das Grenz- und Auslanddeutschtum im Unterricht. Manns Pädagogisches Magazin 1189, Langensalza 1928.
35. Deutsche Ostmark. Deutsche Ausgaben Nr. 267. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
36. Das europäische Grenz- und Auslanddeutschtum in Einzeldarstellungen. Deutsche Ausgaben Nr. 209. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
37. Das Auslanddeutschtum. Deutsche Ausgaben Nr. 252. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
38. Quellenstücke zum Werdegang der deutschen Einheit. Deutsche Lesebogen Nr. 19. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
39. E. M. Arndt: Der Rhein Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze. Deutsche Lesebogen Nr. 5. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
40. Nordostmark. 1. Teil. Geschichtliche Lesestoffe; 2. Teil, Erdkundlich-naturkundliche Lesestoffe. 5.—8. Schuljahr. Verlag Hirt, Breslau.
41. Deutscher Südosten. 1. Teil Geschichte; 2. Teil Erd- und Naturkunde. 5.—8. Schuljahr. Verlag Hirt, Breslau.
42. Treu der Grenzmark. 3. und 4. Schuljahr. Verlag Hirt, Breslau.
43. Der Deutsche im Auslande. Zahlreiche Hefte. Hrsgb. Auslandsabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Verlag Julius Belk, Langensalza.
44. Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur. Zahlreiche Bändchen. Verlag Julius Belk, Langensalza.

45. Friedrich Lange: Sprachenkarte von Mitteleuropa. Verlag Dietrich Reimer, Berlin. Handkarte 0,90 RM. und Wandkarte nur 8,— RM.
46. A. Penck und Hans Sischer: Der deutsche Volks- und Kulturboden in Europa. Verlag Geographische Anstalt von H. Wagner & E. Debes, Leipzig. Handkarte 0,15 RM. Auch als Wandkarte erschienen.
47. Heim ins Reich! Handkarte 0,15 RM. Verlag der Alpenland-Buchhandlung Südmärk, Graz.

Serner benutze der Lehrer folgende Nr. 19—25, 48—53, 58. Auch wird auf die Hilfsmittel nachfolgender Verlage hingewiesen, von denen Verzeichnisse anzufordern sind: W. Crüwell, Dortmund; Diesterweg, Frankfurt a. M.; S. Kamp, Bochum; Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig; Ferdinand Hirt, Breslau; Julius Belz, Langensalza; S. Schöningh, Paderborn; H. Schaffstein, Köln, und andere mehr.

## Wie hilft sich der Jugendführer?

48. Deutsche Brüder in Grenzmark und Ausland. Verlag Hirt, Breslau. Bestellnr. 6243.
49. Großdeutsche Forderungen, Schriftenreihe. Verlag Eher, München 1932 ff.
50. Taschenbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums. 44 Hefte. Verlag Deutscher Schulbund, Berlin W 30 1925 bis 1930.
51. Kämpfendes Volk, Schriftenreihe. Verlag Grenze und Ausland, Berlin W 30.
52. Auslandsdeutsche Volkshefte. Hrsgb. W. Spohr. Verlagsanstalt H. A. Braun & Co., Berlin-Tempelhof. a. Deutsche Brüder im Ausland. b. Deutsche in Übersee. c. Deutsche Arbeit in den Vereinigten Staaten. d. Deutsche Brüder im Osten. (Sehr billig!)
53. H. H. Schacht: Volksdeutscher Weg — Volksdeutsches Ziel. Weltkampf Heft 109. Deutscher Volksverlag, München 1933.
54. Blutende Grenzen. Deutsche Not in der Ostmark. Deutsche Lesebogen Nr. 172. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
55. Um den Rhein. Deutsche Lesebogen Nr. 174. Verlag Delhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
56. Axel Schmidt: Gegen den Korridor. Polnische Zeugnisse und Tatsachen. Berlin 1933.
57. Grenz- und Auslandsdeutschtum. Verlag Diesterweg, Frankfurt a. M. Bestellnr. 2935.

58. Adolf Müller: Der Kampf um die Saar. Verlag Reclam, Leipzig, Nr. 7247.
59. M. Merzenich: Vom Deutschtum im Ausland. Verlag W. Grönewald, Dortmund.
- Serner unbedingt die Karte Nr. 45 und folgende Nr. 19—25, 28, 40—43, 47.

## Verbreitung des deutschen Volkes in der Welt\*.

### I. Das Deutsche Reich und die Staaten deutschen Volkstums.

Deutsches Reich . . . . .	64 500 000
Österreich . . . . .	6 300 000
Danzig . . . . .	370 000
Luxemburg . . . . .	250 000
Liechtenstein . . . . .	12 000
Schweiz (vorwiegend deutsch) . . . . .	2 850 000
	<hr/>
	74 282 000

### II. Das Grenzlanddeutschtum.

Elßaß-Lothringen . . . . .	1 635 000
Eupen-Malmedy (verkümmertes Deutschtum in Alt-belgien 75 000) . . . . .	60 000
Nord-Schleswig . . . . .	70 000
Memelgebiet . . . . .	100 000
Westpreußen, Posen, Pommerellen . . . . .	350 000
Ost-Oberschlesien . . . . .	300 000
Österreichisch-Schlesien (Teschener Gebiet) . . . . .	40 000
Hultschiner Ländchen . . . . .	45 000
Sudetendeutschland (Deutschsüdmähren, Böhmerwaldgau, West- und Nordgau, Riesengebirgsgau, Nordmährisch-schlesischer Gau) . . . . .	3 400 000
Preßburg und Umgegend . . . . .	60 000

\* Es muß darauf hingewiesen werden, daß die genannten Zahlen nicht alle auf gleichwertigen Unterlagen beruhen. Auch mußte versucht werden, sie alle auf den Stand von etwa 1932 zu bringen. Die Trennung in Grenzlanddeutschtum und Auslandsdeutsche Volksgruppen ward nötig, um den geschlossenen Volksniedelboden stärker hervortreten zu lassen. Es sei aber hier betont, daß alle Grenz- und Auslandsdeutschen in staatsstreuer Haltung nur nach freier Entfaltung ihres kulturellen Lebens in Schule, Kirche, Sitte und Kulturleben streben.

Untersteiermark und Südtirol . . . . .	50 000
Deutsch-Westungarn . . . . .	55 000
Südtirol und Tarvis (Kanaltal) . . . . .	250 000
	<hr/>
	6 415 000

### III. Auslandsdeutsche Volksgruppen.

#### a. in Europa:

Litauen . . . . .	40 000
Lettland (Deutschbalten) . . . . .	70 000
Estland (Deutschbalten) . . . . .	30 000
Polen (s. a. Grenzlanddeutschtum) . . . . .	560 000
davon Kongreßpolen . . . . .	300 000
Wolhynien . . . . .	50 000
Galizien . . . . .	100 000
Rußland . . . . .	1 185 000
davon Wolgadeutsche . . . . .	450 000
Schwarzmeergebiet . . . . .	350 000
Wolhynien . . . . .	120 000
Kaukasus . . . . .	70 000
Tschechoslowakei (s. a. Grenzlanddeutschtum) . . . . .	190 000
davon Deutsch-Pröben-Kremnitz . . . . .	40 000
Zips . . . . .	45 000
Karpathen-Ukraine . . . . .	60 000
Südslowien (s. a. Grenzlanddeutschtum) . . . . .	700 000
davon Banat, Batschka, Baranya . . . . .	420 000
Slawonien, Kroatien . . . . .	160 000
Gottschee . . . . .	18 000
Rumänien . . . . .	800 000
davon Banat . . . . .	280 000
Siebenbürgen . . . . .	240 000
Sathmar . . . . .	50 000
Bukowina . . . . .	80 000
Bessarabien . . . . .	80 000
Dobrußschja . . . . .	10 000
Ungarn (s. a. Grenzlanddeutschtum) . . . . .	550 000
Übrige europäische Staaten . . . . .	30 000
	<hr/>
	4 155 000

b. in den anderen Erdteilen.

Die Deutschen in Amerika:

Kanada . . . . .	500 000
Vereinigte Staaten . . . . .	11 000 000
Mexiko . . . . .	6 000
Mittelamerikanische Staaten . . . . .	2 000
Brasilien . . . . .	750 000
Argentinien . . . . .	200 000
Chile . . . . .	30 000
Übrige Staaten . . . . .	20 000
	<hr/>
	12 508 000

Die Deutschen in Afrika:

Britisch-Südafrika . . . . .	35 000
Deutsch-Südwestafrika . . . . .	10 000
Ägypten . . . . .	8 000
Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo . . . . .	3 000
Algier und Marokko . . . . .	12 000
Französische Fremdenlegion (!) . . . . .	31 000
Übriges . . . . .	1 000
	<hr/>
	100 000

Die Deutschen in Asien . . . . .	160 000
Die Deutschen in Australien und Polynesien . . . . .	140 000
Dazu in der Zerstreuung noch Reichsdeutsche . . . . .	400 000

I. 74 282 000	
II. 6 415 000	Geschlossen siedelnd: 80 697 000.
IIIa. 4 255 000	Gesamteuropadeutschtum: 84 852 000.
IIIb. 13 308 000	Gesamtdeutschtum : 98 160 000.

---

„Wir sind nicht auf dieser Welt, um glücklich zu sein,  
sondern um unsere Schuldigkeit zu tun,  
und je weniger meine Lage eine selbstgemachte ist,  
um so mehr erkenne ich,  
daß ich das Amt versehen soll,  
in das ich gesetzt bin.“

Bismarck.

Don demselben Verfasser sind unter anderem erschienen:

**„Brennende deutsche Bevölkerungsfragen“** von Dr. h. h. Schacht.  
2. Auflage 1934. 0,60 RM. Zentralverlag der NSDAP. Grz. Eher  
Nachf., München 2 NW.

**„Aus vollen Schalen.“** Neue Gedichte. Von Horand Horja Schacht.  
Teut-Verlag (Fritz Theuring) Halle/Saale 1934.